

II. Freya in der Sage.

Ähnlich wie wir die Spur des Wodan im wilden Jäger wiederfinden, können wir die Grundidee von einer großen Anzahl Sagen und Gebräuchen des Sollings auf die Gemahlin dieses Gottes, die Freya, zurückführen.

Freya oder Frigga ist zunächst die Beschützerin des Ehebundes. Daher der Name „freien“ für heirathen. Der sechste Tag der Woche war ihr heilig, der Freitag, wie dem Wodan der vierte, der Mittwoch, oder, wie er in Friesland und den angrenzenden Gebieten noch heute heißt: der Wonsdag, Gudensdag. Die Katzen waren die heiligen Thiere der Freya; deshalb heißt's im Solling: die Braut muß die Katzen gut füttern, wenn sie am Hochzeitstage gutes Wetter haben will.

An dieser Stelle möge eine interessante, bisher noch unbekannte Sage Platz finden, welche zweifelsohne das Verhältnis des Wodan und der Freya symbolisch beleuchtet.

Oberhalb der „Bremke“ im Solling, wo die alte Kirche gestanden hat, liegt der sogen. Schäferstein. An diesen knüpft sich folgende Erzählung: Ein Schäfer liebte die Tochter alter Leute, welche in diesem Thale wohnten. Die Eltern, welche dies nicht billigten, schickten ihre Tochter, um sie den Blicken des Schäfers zu entziehen, nach einer fremden Gegend. Seit dieser Zeit hütete auch der Schäfer nicht mehr in dem Thale, sein heiteres Flötenspiel wurde dort nicht mehr gehört. Als aber das Mädchen zurück kam, zeigte sich auch der Schäfer wieder und freite um sie. Aber der Vater sprach: Du kannst meine Tochter nur bekommen, wenn du den Stein, welcher neben unserem Hause liegt, den Berg hinaufträgst. Der Schäfer hob den Stein auf und begann ihn den Berg hinaufzutragen, während die Heide unter seinen Füßen erzitterte. Oben an der Stelle, wo jetzt der Stein zu sehen ist, sank er todt nieder. Seitdem rufen dort die Eulen so schauerlich in der Ulengrund und man hört zuweilen den Schäfer die dunklen Worte singen: „Ich bin allein und doch nicht ganz allein.“ Die alten Leute aber, denen der Tod des